



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

11
Im
Edler Auserwehler

Wurde an dem
Ruhmwürdigen Exempel
Des weyland

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

S E R R S

Carls von Dießkau/

Seiner Königlichen Majestät in Preussen

Scheimbten / wie auch Regierungs-Raths
im Herzogthum Magdeburg,

Erb-Herrns auf Dießkau / Sochau und
Bruckdorff zc.

Nach dessen am 19. Octobris des 1721sten Jahres
erfolgetem seligen Absterben,
aufrichtig gezeiget

Von

Dem Adlichen Rathe der Stadt Grossen-Halke.

MAGDEBURG,

gedruckt bey Joh. Siegelers Kön. Preussl. privil. Buchdr. seel. Wittve.



* * * * *
* * * *

Shr, die ihr offermahls von Eifer angeflammt,
Von Einfalt überredt, von Mißgunst einge-
nommen,
Gleich einem Sodoma den Adel-Stand ver-
dammt,

Als würde keiner fast davon in Salem kommen;

Ihr denen Wapen, Helm und Schild ein leerer Spott,
Die ihr der Ahnen Keyh und alte Ritter-Fahnen

Als Stufen schätzt, die nur Verderbens-Wege bahnen,

Und meynt, das Wörtlein **VON** entferne schon von

GOZ,

Der Adel sey nunmehr mit Tugend nicht vermählet,

Zu, die ihr wohl gedenckt, kein Edler sey erwehlet;

* 2

Ihr

Ihr irret, denn die Schrift giebt andern Unterricht,
 Die nirgend über uns dergleichen Stab gebrochen.
 Ist: nicht viel Edle denn soviel als: keiner nicht?^(a)
 Hat die Erfahrung euch vorlängst nicht widersprochen?
 Auch Schilde dieser Welt erhöh'n des Höchsten Preis.
 Berrhoens Adel forscht in dem, was **GOZ** befohlen.
 Aus Fetzten weiß der **HERR** auch etliche zuhohlen.^(b)
 Ein Hauptmann, Cäpitler und Landvogt sind Berweiß.
 Wie mancher hat sein Blut, aus hohen Stamm entsprossen,
 Recht heldenmüthig doch, als Märtyrer, vergossen?^(c)

Will man zu unsrer Zeit auch einen Edlen sehn,
 Den **GOttes** Rath gewiß beruffen und erwehlet,
 Dem von dem andern Tod nicht wird ein Leid geschähehn,
 Den **GOtt** von Ewigkeit den Seinen zugezehlet?
 So sehe man auf Dich, O Dießkau, grosser Mann.
 Vier Zeugen machen Dich zu einem Himmels Erben,
 Dein Glaube, Dein Gebet, Dein Leben und Dein Sterben.
 Du kamst, wie Aarons Stab, aus guten Wurkeln an;
 Doch auch das Heiligthum war Dir zum Blühn erkohren,
 Das hieß: von edlem Stamm und auch von
GOZ gebohren.

So

a) 1. Cor. 1, 26.

b) Pf LXVIII, 23.

c) Unterschiedene Exempel solcher edlen Märtyrer sind zu finden in Hr. D. Joh. Mich. Heineccii disertatione histor. de Ministris Cæsarum gentium Christianis p. 16. seq.

So bald der erste Kuff durch Lauff und Wort geschah,
Und sich der neue Mensch nur konte lassen mercken;

So war Gehorsam seyn, Gebet und Fleiß auch da,
Und zeigte früh das Licht des Glaubens aus den Wercken.

Die Bienen bleiben nicht zur bunten Frühlings-Zeit
In ihrem Garten nur, allwo ihr Stock gestanden:
Sie sammeln überall, wo Blumen-Saft vorhanden.

Auf hohe Schulen und in Länder weit und breit
Bist Du/ Hochtheuerster/ zur Jugend-Zeit gezogen,
Und hast doch niemahls Gift, stets Honig eingesogen.

Dein Honig floss hernach auf tausend Herzen hin.
Denn ob Du gleich Dir erst recht enge Grenzen machtest,
Und in beliebter Ruh nebst Deiner Löserin
Gott und dem Nächsten treu, doch still, zu dienen dachtest,
So warst Du doch ein Brunn, der soviel Vorrath hat,
Daß nicht Benachbarte ihn nur zu schöpfen wissen,
Der auch für Fremde sich muß wie ein Strom ergießen.

Dein herrlicher Verstand, Dein wohlbedachter Rath
Ward weit gesucht, so daß von acht und sechtzig Jahren
Nur acht und zwanzig Dein mit Recht zu nennen waren. d)

* 3

Die

d) Der Herr von Seckendorf nennet fast nur die wenige Jahre/ die er ohne öffentliche Bedienung in Ruhe zugebracht/ seine Jahre/ wenn er in seinem Präloquio zu der ersten Edition der Historiæ Luther. schreibt: Hos annos pene solos vitæ numero. Und in solchem Verstande hat der Hochfel. Herr von Dieskau auch nur 28. Jahr zuzehlen / indem er schon am 7. Januar. 1681. da er kaum das 28ste Jahr erreicht / zu der Land-Rath-Charge bey Hochpreisl. Magdeb. Regierung versprochen worden.

Die Ehre Gottes ist der Ausserwehltten Ziel,
Und eben diese war der Haupt-Zweck Deiner Thaten;
Denn Dir war keine Müß und Arbeit nicht zuviel,
Wenn sie nur solte noch zu dessen Preis gerathen.
Wer mit Dir redete, durft im geringsten nicht
Von Gott und seinem Wort was unanständigß sprechen,
So mancher Trauer-Fall, der Felsen könnte brechen,
Hat Deine Seele doch nur besser zugericht;
Denn diese gab, ward gleich der Leib von Schmerzen schlüßter,
Wie Stern im harten Frost, nur desto hellern Schimmer.

Wer seinen Gott recht ehret, der ehret auch sein Bild,
Das Götter dieser Welt, das Majestäten tragen.
Auch diese Pflicht hast Du, Hochseliger / erfüllt;
Wie Könige von Dir mit Hand und Feder sagen.
Ein weiser Crato hat noch dis zum Eigenthum,
Daß sein Gedächtniß gar auf göldnen Münzen grünert,
Als der drey Käysern hat mit aller Treu gedienet; ^{e)}
Und auch von Dir wird man beständig diesen Ruhm,
Wo nicht in Gold, jedoch in göldnen Schrifften lesen:
Drey grossen Fridrichen ist Dießkau treu gewesen.

Das

e) Von dieser göldnen Münze ist eine besondere Epistel unter folgendem
Titul verfertiget: Nummus aureus, quem Maximilianus II. Imper. Rom.
Jo. Cratonis a Craßheim / Medici sui probati, honoribus 1574. clemen-
tissime cudi jussit, isq; per Epistolam latinam pro virili examinatus
a Johanne Friderico Hekelio.

Das Haupt, der ganze Leib und alle Glieder sind
Bis auf den tiefsten Fuß durch eine Haut verbunden;
Wer nun das oberste des Körpers lieb gewinnt,
Der macht mit Willen auch nicht einem Gliede Wunden.
Dis Band, Hochtheuerster, war Dir recht wohl
bekannt.

Als einen Königs-Leib hast Du das Land geliebet,
An dem gemeinsten Mann kein Unrecht ausgeübet,
Doch faule Glieder auch gehaßt wie kalten Brand.
Mit wenigem : Du bist's, dem dieses Lob gebühret,
Daß nicht die Würden Dich, Du aber sie gezieret.

Wie unerfetzlich scheint daher Dein Verlust!
Dein Sohn / und die noch sonst von Patrioten leben,
Auch angeschrieben stehn in aller Treuen Brust,
Die können uns zwar noch erfreute Hoffnung geben;
Wer aber wird so lang' auch Deines gleichen seyn?
Drum laß, da Magdeburg mit Thränen giebt zuwissen,
Die schönste Blume sey aus ihrem Kranz entrissen,
Uns auch hier Thränen-Salk auf Deine Asche streun.
Denn unser Rath-Haus hört dis Klage-Lied erschallen:
Ihr Tannen heulet doch, die Leder ist gefallen. (†)

Du

f) Zachar. XI, 2. Daß die Tannen eine Art von Cedern seyn/ und daher füg-
lich bey dem Fall der Cedern als mittelstg fürgestellt werden / kan aus
nachgesetzter Anmerkung des Bellonii geschlossen werden, welche Observat.
I. 2. c. 10. bey dem Urfino in Arboreto Bibl. c. 18. p. 270. also heißet:
Cedrum adeo æmulatur abies, ut dicere posimus, cedrum abietis
esse genus, aut abietem cedri.

Du aber liefferst nun die Centner Deiner Treu
 Dem ewig-grossen Gott, und eilst zu seinen Freuden.
 Du schmäckst, wie freundlich dort der HERR, Dein
 Heyland, sey,
 Der Glaube erdnet Dich im Ausgang Deiner Leiden.
 Dein Blut erstarrte, Dein Leib erstarb darauf,
 Daß Christi Leib und Blut für Dich sey hingegeben. (g)
 Wer könnte seliger beschliessen Amt und Leben?
 Die kurze Grabschrift zeigt demnach hier Deinen Lauff:
 Hier ruht ein hochverdient / ein ehemals wohl-
 vermählter /
 Ein wohl-gestorbener / ein Edler Auserwehltler.

(g) Man siehet hiermit auf diejenige Begebenheit / die in des Hn. Geh.
 Rath's Lebens-Lauffe / zum Beweiß seiner gläubigen Zuversicht / gemel-
 det wird, daß nemlich / als er sich zum letzten male des Heil. Abend-
 mahls gebrauchet, und die Worte der Einsetzung verlesen worden, er in
 seinem Bette sitzend jedesmahl mit der rechten Hand staret auf seine
 Brust geschlagen, wenn es geheissen: für euch gegeben, für euch
 vergossen, auch mit lauter Stimme die gläubige Application auf sich
 gemacht und gesagt: für mich gegeben, für mich vergossen.



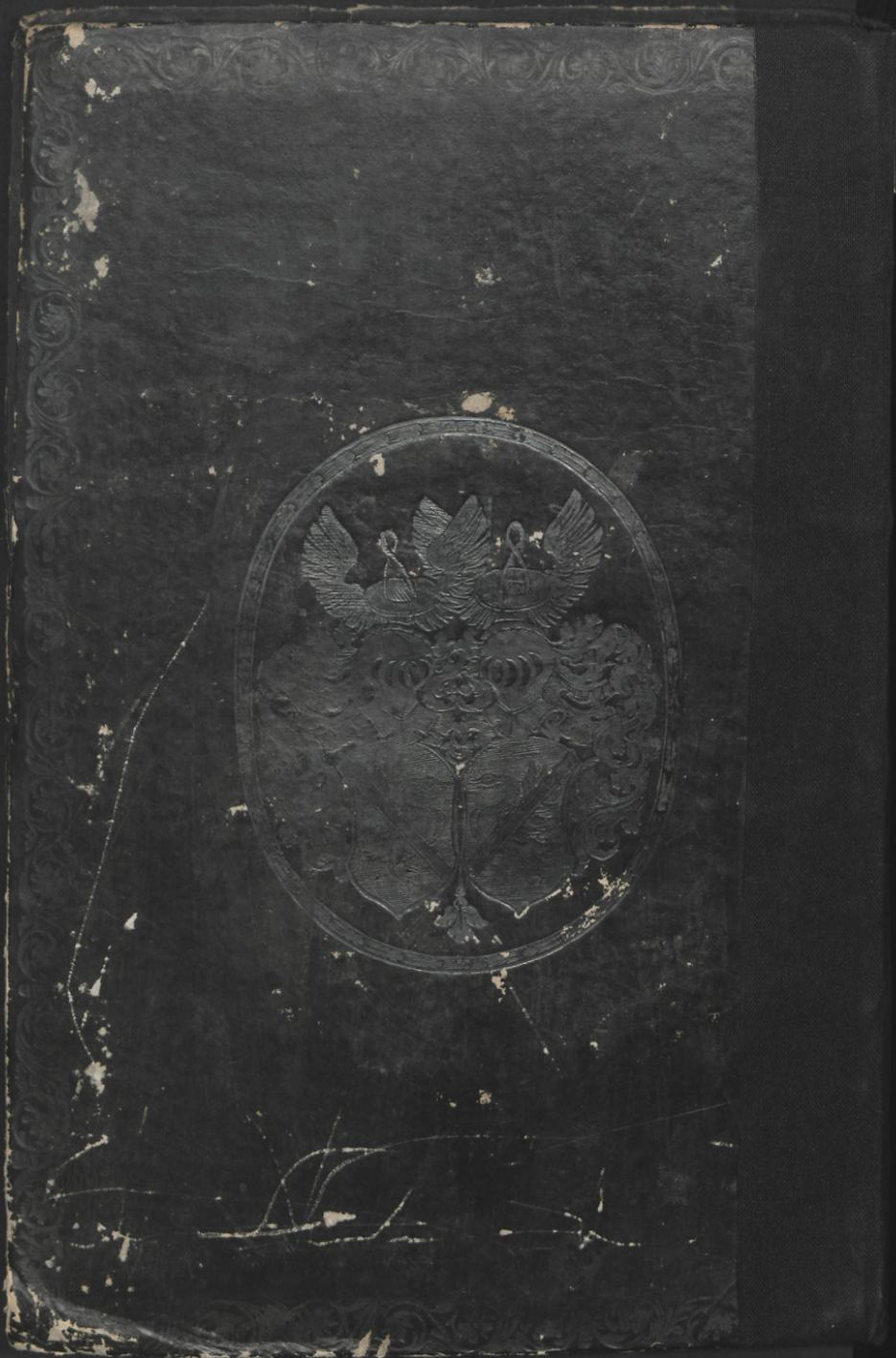
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



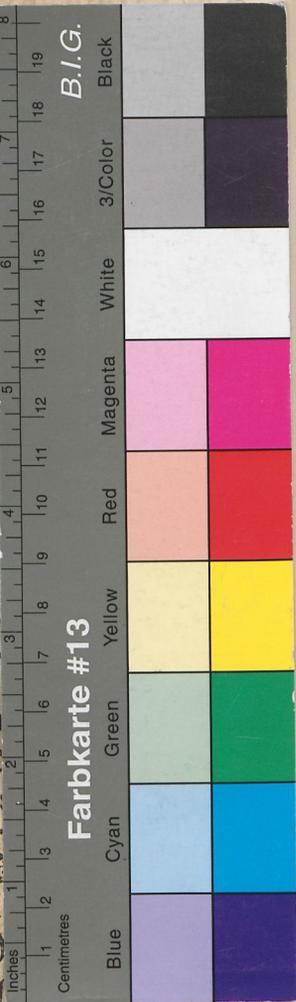
50





hoffen erquicket,
ude zugeschicket;
ten Kampffe zu,
den Trost und Ruh.

erkennen /



Ungewittern,
und empfoblen seyn,
alleluja ein!

Sin
Edler Ruserwehler

Burde an dem
Ruhmwürdigen Sempel

Des weyland

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

S S R R S

Carls von Dießkau/

Seiner Königlichen Majestät in Preussen

Seheimbten / wie auch Regierungs-Raths

im Herkogthum Magdeburg,

Erb-Herrns auf Dießkau / Sochau und

Bruckdorff zc.

Nach dessen am 19. Octobris des 1721sten Jahres

erfolgetem seligen Absterben,

auffrichtig gezeiget

Von

Dem Adlichen Rathe der Stadt Grossen-Salze.

MAGDEBURG,

gedruckt bey Joh. Siegelers Kön. Preussl. privil. Buchdr. seel. Wittwe.

